

ARBEITSGEMEINSCHAFT  
der Vertrauensmänner und Hauptvertrauensmänner  
der Schwerbehinderten  
der obersten Landesbehörden Nordrhein-Westfalen

Der Vorsitzende

4300 Essen 1, den 15.10.1986

Versorgungsamt Essen  
Kurfürstenstraße 33

Tel. 0201/2206 242 od. 243

An den  
Vorsitzenden des  
Haushalts- und Finanzausschusses  
beim Landtag NRW  
Herrn  
Hans Georg Weiss (MdL)  
Haus des Landtags  
4000 Düsseldorf 1



Betr.: Beschäftigung Schwerbehinderter in der Landesverwaltung  
hier: Haushaltsplan 1987  
Bezug: Bisheriger Schriftverkehr

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

leider sind meine Bemühungen bereits im Haushaltsjahr 1986 eine Verbesserung hinsichtlich der Beschäftigung Schwerbehinderter in der Landesverwaltung NRW zu erreichen, nicht von Erfolg gewesen.

Ausweislich der beiliegenden Mitteilungen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW ist ein weiteres Absinken der Zahl der im Landesdienst beschäftigten Schwerbehinderten zu verzeichnen.

Mit Stand vom 31.12.1984 betrug die Zahl 20 240 = 5,57%, während sie mit Stand vom 31.12.1985 auf 19 664 = 5,36% absank.

Dieses Absinken ist seit einigen Jahren kontinuierlich zu verzeichnen.

Da in Folge der Änderung des Schwerbehindertengesetzes die Ausgleichs-  
abgabe pro unbesetztem Pflichtplatz nunmehr von 100,-- DM monatlich  
auf 150,-- DM monatlich erhöht worden ist, wird das Land in Kürze  
mehrere Millionen DM aus Steuermitteln wegen Nichterfüllung der ge-  
setzlich vorgeschriebenen Beschäftigungspflicht entrichten müssen,  
und zwar mit steigender Tendenz.

Unsere Arbeitsgemeinschaft ist bemüht, eine Verbesserung der  
Situation der Beschäftigung Schwerbehinderter im Landesdienst zu  
erreichen, und zwar zum einen als soziale Aufgabe, zum anderen  
aber auch zur Einsparung von Haushaltsmitteln als Beitrag zu den  
Konsolidierungsplänen des Finanzministers.

Der Landtagsausschuß für Arbeit, Gesundheit und Soziales hat daher  
Durchschrift dieses Schreibens erhalten.

~~\_\_\_\_\_~~  
Mit freundlichen Grüßen

  
( W e r n e r )





Oberhausen  
Die Schülerschaft

552/31

Oberhausen, 03. Oktober 1986  
Schwartzstr. 87

An den Herrn  
Ministerpräsidenten des  
Landes Nordrhein-Westfalen  
Johannes R a u  
4000 Düsseldorf

An den Herrn  
Kultusminister des  
Landes Nordrhein-Westfalen  
Hans S c h w i e r  
4000 Düsseldorf

### Schulentwicklungsplan (SEP) der Stadt Oberhausen

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!  
Sehr geehrter Herr Kultusminister!

Der SEP sieht für Oberhausen die Einrichtung einer 3. Gesamtschule vor. Dagegen ist an sich nichts einzuwenden. Die vorgesehene Durchführung wäre jedoch für unsere Schule tödlich. Unser Gymnasium soll mit dem Heinrich-Heine-Gymnasium (Sprachfolge Latein/Englisch) fusioniert werden, so daß unser Gebäude geräumt werden kann. Ursprünglich war vorgesehen, dorthin eine Realschule auszulagern, um in deren Gebäude die neue Gesamtschule entstehen zu lassen. Dieses Vorhaben wurde im SEP dargelegt und in einer öffentlichen Anhörung diskutiert. Trotz erheblicher Proteste behielt die Mehrheitsfraktion im Rat diesen Plan bei. Erst am Vorabend der dem Ratsbeschluß vorausgehenden Schulausschußsitzung teilte die Mehrheitsfraktion nach ihrer Sitzung der Presse lapidar mit, sie habe sich dazu durchgerungen alles abzuändern, die übrigen Schulen in Ruhe zu lassen und die Gesamtschule im Novalis-Gymnasium spätestens zum Schuljahr 89/90 zu errichten. Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, daß dieser Umschwung ohne jede Planung erfolgte, insbesondere weil alles von einem

Finanzierungsvorbehalt abhängt, der auf ein Gesetz hofft, das noch gar nicht verabschiedet ist.

Der Termin der Bekanntgabe am Abend vor der Ausschußsitzung veranlaßt uns außerdem zu der Befürchtung, daß den Bürgern jede Chance zur Reaktion auf die Änderung genommen werden sollte. Die Stadt behauptet weiterhin, die Fusion der beiden Gymnasien habe mit der Gesamtschule nichts zu tun, sondern es bestünden Sachzwänge.

So behauptet die Stadt, die Schülerzahlen seien zu gering, um den Fortbestand unserer Schule zu gewährleisten.

Dem stehen 500 Schüler gegenüber, die momentan das Novalis-Gymnasium besuchen.

Die Zweizügigkeit an unserer Schule war und bleibt in der Unter- und Mittelstufe gesichert. Einige Jahrgangsstufen laufen sogar dreizügig, während es an anderen Gymnasien der Stadt auch einzügige Jahrgänge gibt.

Die Sekundarstufe II ist in eine Kooperation mit den drei anderen Alt-Oberhausener Gymnasien eingebunden. Jeder Schüler kann im Leistungskurs-Bereich den Leistungskurs wählen, den er belegen möchte. Im Grundkurs-Bereich sind die Wahlmöglichkeiten durch verschärfte Abiturvorschriften so eingeschränkt, daß sich eine im Vergleich zu anderen Gymnasien kleinere Oberstufe nicht negativ auswirkt.

Der SEP selbst gesteht dies ein: "Aus der Entwicklung der Schülerzahlen allein ergibt sich für die Gymnasien keine Notwendigkeit für schulorganisatorische Maßnahmen" (SEP - OB S. 95)

Im Gebäude des Heinrich-Heine-Gymnasiums, mit dem wir fusionieren sollen, können nach dessen eigenen von der Stadt akzeptierten Angaben höchstens 638 Schüler untergebracht werden. Die neue Schule jedoch wird nach Angaben der Verwaltung (Dr. Fernau) 1.100 und mittelfristig 900 Schüler beherbergen.

Die Stadt will dieses Problem lösen, indem weiterhin beide Gebäude benutzt werden. Dem steht jedoch entgegen, daß dann Lehrer oder wir Schüler während der Schulzeit eine stark befahrene 4-spurige Bundesstraße überqueren müßten. In jedem Fall ging dadurch die Ansprechbarkeit der Lehrer auch zwischen den Stunden in den Pausen verloren.

Vor allem aber soll doch unsere Schule für die Gesamtschule geräumt werden, die bereits mit Beginn des Schuljahres 1989/90 entstehen soll. Ein Ausbau des Heinrich-Heine-Gymnasiums scheidet nicht nur wegen mangelnden Geldes, sondern auch wegen mangelnden Baugeländes aus.

Hier entsteht ein Widerspruch. Wie soll unser Gebäude doppelt von Gesamtschule und fusioniertem Gymnasium genutzt werden ?

Gerade Ihre Partei hat in den 70er Jahren zur Zeit der geburtenstarken Jahrgänge kleine Klassen sowie kleine Lehr- und Lerneinheiten gefordert. Die Vorteile kleiner Schulen gelten auch heute noch. Warum diese Kehrtwende?

Entsprechend dem Motto "Versöhnen statt spalten" bitten wir, die Schüler des Novalis-Gymnasiums, Sie, Ihren Einfluß geltend zu machen und den stark gefährdeten Schulfrieden in unserer Stadt zu erhalten, indem die geplante Fusion gestoppt wird und unser Gymnasium weiter existieren kann.

Ferner möchten wir Sie einladen, nach Oberhausen zu kommen und sich von Vertretern der Schülerverwaltung unserer Schule über die Verhältnisse vor Ort informieren zu lassen.

Wir erlauben uns, Ihnen mitzuteilen, daß wir Durchschläge dieses Schreibens weiterreichen werden an: Prof. Dr. Biedenkopf, Herrn van den Mond, Herrn Schleußer, Dr. Fernau sowie die örtliche und überörtliche Presse.

Mit freundlichen Grüßen

für die Schülerschaft des Novalis-Gymnasiums (s. Liste)

*Kenn-Joch*  
Schülersprecher

Anlage: Unterschriftenlisten der Schüler  
Resolution der Schulgemeinde  
Stellungnahme der Schulgemeinde

Verteiler: Herrn Prof. Dr. Biedenkopf (Landesvors. der CDU)  
Herrn van den Mond (Oberbürgermeister der Stadt)  
Herrn Schleußer (Fraktionsvorsitzender der SPD)  
Herrn Dr. Fernau (Schul- u. Kulturdezernent der Stadt)  
Überörtl. Presse (Rhein. Post, Westdeutsche Zeitung)  
Örtl. Presse (WAZ, NRZ)